

Eine Kuh zum Verlieben

Schwank in einem Akt von Lukas Bühler

HOCHDEUTSCH

Personen (ca. Einsätze)	3-5 H / 1-3 D	6 Personen	ca. 55 Min.
Anni* (83)		Bäuerin auf dem Erlenhof	
Isidor (149)		Knecht	
Hildi (107)		Magd	
Kurt Suter (57)		Viehhändler	
Hanspeter (43)		Blind Date	
Sommerhalder* (62)		Kuh-Psychologin	

**kann von einem Herrn oder einer Dame gespielt werden*

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Zwischen Haus und Stall

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (**Gesetz betreffend Urheberrecht**)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (groß) und A-5 (klein) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Größe an.

Bühnenbild:

Auf dem Erlenhof. Rechts befindet sich das Haus, auf der linken Seite steht der Stall. Der Hof macht einen adretten Eindruck. Vor dem Haus steht ein Bänkchen. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Die Kuh Stella hat an der Viehschau den ersten Preis gewonnen. Grund genug für die Bäuerin Anni, das wunderbare Tier an einen Viehhändler zu verkaufen. Doch leider verhält sich die Kuh plötzlich sehr auffällig, bockt und muht ununterbrochen. Was ist bloß los mit ihr? Da alle Hausmittelchen wirkungslos sind, bestellt Anni kurzerhand eine Kuh-Psychologin auf den Hof. Doch die Psychologin ist nicht die Einzige, die sehnsüchtig erwartet wird. Die Magd Hildi freut sich auf einen romantischen Besucher. Verwechslungen sind da vorprogrammiert.

Behalten Sie, verehrtes Publikum, bitte die Übersicht mit viel Humor!

1. Akt

1. Szene: Hildi, Anni

(Im Stall muht eine Kuh heftig. Man hört ebenfalls ihr wildes Getrampel)

Hildi: **(zeternd im Stall)** Stella! Stella! Stella! Hör auf so zu bocken! **(man hört das Scheppern eines Eimers)** Nein, Stella! Die schöne Milch! Das glaube ich ja nicht...

Anni: **(kommt aus dem Haus, hat ein Kirschkernkissen dabei)** Offenbar hat sich Stella noch nicht beruhigt.

Hildi: **(mit leerem Milcheimer aus dem Stall)** Oh Meisterin, zum Glück bist du da.

Anni: Wie ist der Stand bei ihr?

Hildi: Das ist so eine dumme Kuh, diese Kuh! Schau mal, den ganzen Eimer hat sie weggekickt und der ganzen Kuhsirup ist ausgelaufen.

Anni: Hast du sie denn auch am Kopf ein gestreichelt, wie ich es dir gezeigt habe?

Hildi: Ja klar! Zuerst am Kopf, dann über die Schnauze. Und zum Schluss noch über den Bauch bis zum Schwanz.

Anni: Und gefüttert hast du sie mit frischem Gras?

Hildi: Die Löwenzahnblätter habe ich eigenhändig gepflückt! Und auch noch ein paar Margriten... und trotzdem stöhnt Stella.

Anni: Dass sie ausgerechnet jetzt durchdrehen muss.

Hildi: Wieso ausgerechnet? Wäre es nächste Woche besser?

Anni: Ja schon. Ein Viehhändler von der Nachbars Gemeinde hat von Stella gehört, als sie vor 3 Tagen an der Viehschau gewonnen hat. Und jetzt will er sie kaufen.

Hildi: Wenn er wüsste, dass die Kuh spinnt, dann würde er sie nicht mehr wollen...

Anni: Eben. Es wäre geplante gewesen, dass er morgen käme, um Stella zu holen.

Hildi: Dann haben wir ja noch Zeit bis morgen, um den „Milchtanker“ zu beruhigen?

Anni: Schlimmer! Er hat mich vorher angerufen und gesagt, er käme schon heute!

Hildi: Oje! Kannst du zu nicht zurückrufen und sagen, er solle besser ein anderes Mal kommen?

Anni: Wollte ich. Aber er hat sehr barsch reagiert und gemeint, dann platze das Geschäft. Er hätte eben heute eine kurzfristige Tour und hole noch weitere Tiere ab.

Hildi: Jetzt platzt das Geschäft vielleicht trotzdem, wenn die Kuh einen Tick hat.

Anni: (**mehr für sich**) Ou – das muss ich unbedingt noch dem Isidor sagen, dass die Kuh verkauft ist und der Viehhändler kommt.

Hildi: Und was machen wir mit der Kuh?

Anni: Geh und bring Stella noch dieses Kirschstein-Säcklein. Das beruhigt sie vielleicht.

Hildi: Dieses Kirschstein-Kissen beruhigt sie sicher nicht. Da braucht es schon eher einen Kirsch-Schnaps.

Anni: Aber wir können doch der Kuh keinen Alkohol geben!

Hildi: Ich rede nicht von der Kuh – ich rede von mir, damit ich mich beruhigen kann.

Anni: Ja, du hast dir nachher auch ein Gläschen verdient. ...und ich auch!

Hildi: Ein Gläschen? Ich brauche für meine Nerven etwa eine ganze Flasche! (**packt das Kirschstein-Säcklein**) Stella, ich komme! Gleich gibt es ein warmes Kissen... (**ab in den Stall**)

Anni: Hoffentlich nützt dieses Kissen etwas. Und sonst habe ich ja noch ein anderes Ass im Ärmel...

(**Annis Handy klingelt**)

Anni: (**am Telefon**) Moser... ... Ah Guten Tag Frau Weber. Sehr gut. Super, dass Sie auf meine kurzfristige Anfrage so schnell reagieren konnten... ... ich habe heute morgen auf Ihren Telefonbeantworter gesprochen, weil ich schnellstmöglich einen Kuh-Psychologen brauche. ... nein nein. Nicht für mich, sondern für Stella. ... Sie wollte mich schon ein paar Mal zurückrufen? Wir haben eben nicht so einen guten Empfang

hier... .. was? Sie haben schon jemanden zu uns geschickt? ... schon unterwegs? Das ist aber zackig gegangen ... sehr gut. Auf Wiederhören... (**hängt auf**) Psychologische Unterstützung ist schon unterwegs...

(Hildi kommt aus dem Stall)

Anni: Hat es etwas genutzt?

Hildi: Keine Ahnung.

Anni: Und sonst probieren wir es noch mit dem Lavendel-Säcklein.

Hildi: Aber dann riecht es im Stall nicht mehr nach Stall, sondern nach Südfrankreich.

2. Szene:

Isidor, Anni, Hildi

(Isidor kommt mit einer Schubkarre, trällert ein Liedchen)

Hildi: Dass du noch so lustig sein magst, wenn es dem armen Vieh so schlecht geht.

Isidor: Was? Dir geht es schlecht?

Hildi: Dummer Schwafler. Aber von dir kann man ja auch nicht mehr erwarten, du bist halt nur ein stinknormaler Knecht.

Anni: (**kopfschüttelnd**) Einfach traurig, diese Sache mit Stella...

Hildi: Dabei hätte sie ja jeden Grund, um sich zu freuen, weil sie an der letzten Viehschau gewonnen hat.

Anni: Den ersten Rang!

Hildi: Ist halt schon wirklich eine sehr schöne Kuh. Ich will auch mal bei einem Schönheitswettbewerb gewinnen.

Isidor: Aber Hildi, du würdest ja nicht einmal gewinnen, wenn du die einzige Teilnehmerin wärst.

Anni: Isidor, sei nicht so frech!

Isidor: Ist doch wahr. Und dass Stella schöner ist als du, wissen wir jetzt auch. Ich habe gestern ihren Siegeskranz über ihrem Stellplatz angenagelt. Dann sieht es Stella immer und weiß, dass sie die schönste Kuh weit und breit ist.

(die Kuh muht wieder heftig)

Anni: Ja, aber das nützt uns jetzt auch nichts, wenn sie so jammert. Ich gehe sie beruhigen... Isidor, bereite noch ein bisschen frisches Heu vor. Dann kam Stella sich herein kuscheln.

Isidor: Ou – dort möchte ich mich selbst herein kuscheln.

Hildi: Das glaube ich. Du bist nämlich dasselbe Rindvieh.

Anni: Und du, Hildi, geh und mach noch frischen Ringelblumentee bereit, damit wir ihr den auch noch geben können. Das tut der Kuh sicherlich gut. **(ab in den Stall)** Ja, ja, ich komme ja...

3. Szene:

Hildi, Isidor

Hildi: Tee für die Kuh?! Dann muss ich zuerst noch Blumen zupfen gehen...
(ruft nach) Soll ich noch ein bisschen Schnaps hineingeben?

Isidor: Den kannst du besser mir bringen!

Hildi: Hättest du wohl gerne! Damit du mir noch die ganze Flasche leerst!

Isidor: Trinken ist eben wichtig. Vor allem, wenn es heiß ist

Hildi: Du trinkst auch, wenn es kalt ist.

Isidor: Ich bin halt anpassungsfähig. Aber weißt du, weil das Zeug so flüssig ist, rutscht es einfach gut runter...

Hildi: Dass ich jetzt noch Teewasser aufkochen muss... dabei sollte ich mich doch schon langsam bereit machen.

Isidor: Wofür?

Hildi: Ich habe heute ein „Blind Date“.

Isidor: Der muss aber sehr blind sein, wenn ihr dich sehen will... und wie bist du zu dem gekommen?

Hildi: Wie man das eben so macht im aktuellen Jahrhundert!

Isidor: Du fast die Todesanzeige durchgeblättert und geschaut, wir frei wird?

Hildi: Schwachkopf. Per Computer. Also ich meine durch mein Handy. **(zückt ihr Handy)** Weißt du, ich habe ebenso eine neue „App“ ausprobiert...

Isidor: „App“? So wie Appetit? Oh ja, Hunger hätte ich auch....

Hildi: ...nein!!

Isidor: Doch, ich habe Kohldampf!!

Hildi: Doch nichts so. Was zu beißen gibt es später. „App“ heißt „Applikation“ und ich habe auf meinem iPhone eine, um Männer zu finden. Sie heißt „herz-sucht-herz“.

Isidor: ...und wenn er kein Herz hat wie du?

Hildi: Du bist ein Kalbskopf.

Isidor: Kann man damit auch Knechte finden, die richtig arbeiten können?

Hildi: Eher weniger. Mit dem findet man Männer, die die Liebe suchen.

Isidor: Dann sind die aber bei dir fehl am Platz.

Hildi: Ich habe jedenfalls einen gefunden...

Isidor: Ja, einen Blinden.

Hildi: Das heißt nur „Blind Date“, weil wir uns noch nie gesehen haben. Das passiert erst beim ersten Treffen. Und das ist heute.

Isidor: Auf jeden Fall weißt du, das ist ein mutiger Mann ist.

Hildi: Wieso?

Isidor: Weil er dich sehen will, ohne dass er vorher weiß, wie du aussiehst.

Hildi: Ja, ich werde mich so noch ein bisschen herausputzen. Ich sollte eigentlich schon längst dabei sein - aber wegen der Kuh komme ich nicht vom Fleck.

Isidor: Dann hättest du vielleicht besser schon vorgestern anfangen sollen mit Schönmachen. Heute bringst du das nicht mehr fertig.

Hildi: Idiot. Ich habe mich zwar schon ein bisschen erschrocken, als ich heute früh in den Spiegel geschaut habe.

Isidor: Wieso?

Hildi: So alt, wie ich heute aussehe, kann ich ja gar nicht mehr werden!

Isidor: Du brauchst ein Lifting.

Hildi: Ich kann noch sehr gut in den oberen Stock hochgehen. Ich brauche keinen Lift.

Isidor: Bei einem Lifting ziehen sie dir die Haut im Gesicht nach hinten, dass die Falten rausgehen.

Hildi: Was? Und das geht?

Isidor: Ja. Sie dürfen einfach nicht zu festziehen. Sonst wird dir bei jeder Mundbewegung das Bein angewinkelt. **(zeigt es lustig vor)**

Hildi: Oh nein! So etwas will ich nicht. Ich belasse es besser bei meiner besonderen Ausstrahlung.

Isidor: Du meinst deine Ausstrahlung, die so viel Charme hat wie ausgetrockneter Rosenkohl?

Hildi: Knallkopf. Von deinem Geschwätz bekomme ich Kopfschmerzen...

Isidor: Das beweist wenigstens, dass du einen Kopf hast.

Hildi: Kopfschmerzen brauche ich nicht auch noch. Mir reichen meine Rückenschmerzen und Gicht.

Isidor: Hättest du nichts zum Jammern, dann wäre es auch nicht gut...

Hildi: Schon meine Großmutter selig hat gesagt: „Wer immer ein bisschen jammert, wird alt!“

Isidor: Dann wirst du ja mindestens 100!

Hildi: Du schwafelst wieder einen Haufen Blech... so, ich gehe jetzt und setze Wasser auf.

Isidor: Au ja, mach mir einen Kaffee.

Hildi: Zuerst kommt die Kuh dran.

Isidor: Wieso?

Hildi: Meine Liste fängt bei den sympathischen an.

Isidor: Soso und wann komme ich dran?

Hildi: Grad direkt nach dem Miststock. **(ab ins Haus)**

Isidor: Also die Frau hab ein Maul! Der arme Tropf, dir sie heute treffen will... er tut mir jetzt schon leid. **(packt Schubkarre, ab)**

4. Szene:

Anni

Anni: (aus dem Stall) Es nichts einfach nichts... hoffentlich kommt die Person von der Kuh-Psychologie... ich will nur hoffen, dass der Viehhändler etwas auf sich warten lässt...

(die Bühne bleibt einen Augenblick leer)

5. Szene:

Hildi, Sommerhalder

(Hinweis zur Rolle Sommerhalder: Sommerhalder kann Schweizerdeutsch mit hochdeutschem Akzent sprechen)

Sommerhalder: (tritt auf) Aha. Das sollte also gemäß meinen Angaben vom Sekretariat der Hof sein, wo es diese Kuh mit dem psychologisch interessanten Problem gibt (klopft an die Haustür) (Anmerkung: Beim Wort "interessant", könnte Sommerhalder jeweils die Betonung auf die erste Silbe machen und dazu den Zeigefinger in die Höhe strecken)

(Hildi öffnet die Tür)

Sommerhalder: Ah guten Tag wohl...

Hildi: Hallo...

Sommerhalder: Ich bin da wegen der Kuh.

Hildi: Ah j! Anni er hat mir gesagt, dass Sie kommen.

Sommerhalder: Gut, genau. Frau Moser hat mich hierher bestellt. Ich bin vom Praxisinstitut Sommerhalder und Co.

Hildi: Praxis-Stute?

Sommerhalder: Institut.

Hildi: (mehr für sich) Also früher hat man dem einfach Viehhändler gesagt...

Sommerhalder: Wie meinen Sie?

Hildi: Nichts... heute muss eben alles viel moderner klingen...

Sommerhalder: Eben. Ich bin jetzt hier, damit ich der Patientin helfen kann.

Hildi: Patientin? Sie ist im Stall. Haben Sie einen Ladewagen mitgenommen für den Transport?

Sommerhalder: Interessant... aber ich transportiere doch die Kuh nicht. Ich will sie nur heilen.

Hildi: Also normalerweise nimmt sie der Käufer mit und verkauft sie weiter oder bringt sie zum Metzger.

6. Szene:

Hildi, Sommerhalder, Isidor

Isidor: (kommt mit einer Schubkarre Heu) So, da wäre das frische Heu...

Hildi: Isidor, schau die Frau ist hier. Die ist vom wie Handel aus der Nachbargemeinde.

Sommerhalder: Was? Nein! Ich bin die Psychologin.

Hildi: Ein Psycho?

Sommerhalder: Mein Name ist Sommerhalder und ich bin spezialisiert auf Kuh-Psychologie.

Isidor: So so... eine Studierende...

Sommerhalder: Genau. Ich bin Akademikerin.

Isidor: Ich au. Ich bin auch Acker-Demiker.

Sommerhalder: Sie haben auch studiert?

Isidor: Ja. Ich habe heute früh schon studiert, ob ich frische Unterwäsche anziehen soll oder nicht.

Sommerhalder: Interessant...

Isidor: Finde ich eben auch...

Sommerhalder: Eben: Frau Anni Moser hat mich hierher bestellt, weil ihre Kuh Ticks hat.

Isidor: Von dem haben wir nichts gewusst...

Hildi: Eh doch! Stella jammert und gruchst doch immer, das weißt du doch!!!

Isidor: Doch nicht das! Dass Anni einen Psychiater bestellt hat.

Sommerhalder: Doch, das ist so. Weil eben die Kuh ein Problem hat.

Isidor: Nicht nur die Kuh, gell Hildi.

Hildi: Du bist ein Frechdachs!

(man hört das laute Muhen der Kuh)

Isidor: Da ruft sie ja schon, Ihre Patientin!

Sommerhalder: Ja, das hab ich mir auch gleich gedacht. Ich muss jetzt behutsam vorgehen. Kühe sind nämlich äußerst zartbesaitete Lebewesen. ... ich müsste dann bitte noch alles wissen von der Adoleszenz und der Pubertät.

Hildi: Hä?

Isidor: (unisono) Hä?

Sommerhalder: Und natürlich von der infantilen Zeit.

Isidor: Welche Elefanten-Zeit?

Sommerhalder: Ein bisschen einfacher formuliert: alles von der Zeit vom Kalb übers Rind bis zur erwachsenen Kuh.

Hildi: Das erzählen wir Ihnen gerne, wenn es wichtig ist.

Sommerhalder: Aber sicher! So psychische Schocks und Verhaltensmuster entstehen vor allem in frühen adoleszenten Phasen.

Isidor: Früh demente Hasen?!

Sommerhalder: Manchmal sogar schon pränatal.

Hildi: Prä-fatal? Das klingt ja fatal!

Sommerhalder: Und Sommerhalder: und dann noch all die psychosozialen Komponenten, die gewisse Verhaltensstörungen begünstigen können.

(die Kuh muht wieder)

Sommerhalder: (zückt einen Schreibblock aus der Tasche) Gut, dann will ich jetzt mal einen Augenschein nehmen... (geht in den Stall, ab)

Hildi: Ui – ich habe gar nichts verstanden, was die erzählt hat.

Isidor: Ich auch nicht. Aber gescheit hat es sich angehört.

Hildi: Meinst du, sie kann Stella helfen?

Isidor: Darauf würde ich meine Schubkarre verwetten.

Hildi: Bist du sicher?

Isidor: Klar, wenn die der Stella dasselbe erzählt wie uns, ist Stella so verwirrt, dass sie das Jammern sogleich vergisst.

Hildi: Hahaha.

Isidor: (**amüsiert**) Vermutlich sitzen die beiden in 5 Minuten zusammen am Küchentisch, trinken einen Tee zusammen, und reden über Gott und die Kuhweide.

Hildi: (**schreckt auf**) Oh mein Teewasser in der Küche!! Das habe ich glatt vergessen! Hoffentlich ist es noch nicht angebrannt. (**rennt ins Haus**)

Isidor: Wie schön könnte das Leben doch nur sein, wenn man keine Kuh-Probleme hätte... dann könnte ich mir eine kleine Pause gönnen oben im Heuschober. Dann würde ich nämlich vom Arbeiten träumen und die Überstunden aufschreiben.... So... dann geh ich mal einstreuen... (**mit Schubkarre in den Stall ab**) (**die Stalltüre bleibt offen**)

7. Szene:

Isidor, Sommerhalder

(Der erste Teil der Szene spielt im Stall und ist aus dem Off zu hören.)

Sommerhalder: So Stella... ich bin jetzt bei dir...

(die Kuh muht sehr laut)

Sommerhalder: Beruhige dich...

(die Kuh trampelt und spielt verrückt)

Isidor: Achtung, sie schlägt aus!!

Sommerhalder: He Stella!

(man hört ein Getrappel, muhen, schnaufen)

Sommerhalder: Au! Nein!! (Geschrei von Sommerhalder, die umfällt)

Isidor: Stella! Hör auf!

Sommerhalder: Helfen Sie mir auf!

Isidor: Ja. Geben Sie mir die Hand...

Sommerhalder: Ich hier raus!

(Sommerhalder und Isidor kommen aus dem Stall. Sommerhalder hinkt. Sommerhalders Kleider sind schmutzig, ihre Frisur ist zerzaust und voller Stroh)

Sommerhalder: Also ich muss schon sagen: interessant. Mit einer solchen Reaktion hätte ich jetzt nicht gerechnet!

Isidor: Sie hätten halt ein wenig vorsichtiger sein müssen.

Sommerhalder: Das Tier ist mir auf den Fuß gestanden!

Isidor: Das ist mir bei Stella schon oft passiert. Darum bin ich jetzt von der Stiefelgröße von 41 auf 43 drauf.

Sommerhalder: (schnuppert) Aber... was riecht so interessant? ...ich meine streng?

Isidor: Könnte der Kuhfladen sein, auf den Sie getreten sind.

Sommerhalder: Interessant. Äh, Pfui, meine ich!

Isidor: Sie könnten das Gröbste ein bisschen auswaschen. Hinter dem Haus hat es einen Brunnen.

Sommerhalder: Nein. Ich habe immer ein paar Ersatzkleider im Auto. Genau für solche Fälle. Aber ich schaffe es nicht zum Auto humpeln mit meinem Fuß.

Isidor: Kein Problem. Warten Sie hier. **(ab in den Stall)**

Sommerhalder: Das wird ein hartnäckiger, aber interessanter Fall mit dieser Kuh. Vielleicht hat sie einen sehr tief sitzenden Ödipuskomplex. Oder eine manische Depression. Oder das Borderline Syndrom.

Isidor: **(kommt mit Schubkarre aus dem Stall)** So, das Bauern-Taxi wäre hier.

Sommerhalder: Wie?

Isidor: Sitzen Sie rein, bringe ich Sie zu Ihrem Auto.

Sommerhalder: Da soll ich mich reinsetzen? Interessant!

Isidor: Ja. Ich habe extra noch eine Handvoll Stroh hineingelegt - so ist es viel bequemer!

Sommerhalder: Wenn Sie meinen... **(setzt sich in die Schubkarre)**

Isidor: Bitte anschnallen, das Taxi fährt los! **(beide schnell hinten ab)**

8. Szene:

Anni, Hanspeter

Hanspeter: (tritt auf, hat einen Blumenstrauß dabei) So. Wäre ich mal hier... ich bin zwar schon ein bisschen aufgereggt. Mein erstes blind Date. Da wohnt also Hildi, die ich im Internat, äh, Internet kennengelernt habe.

Anni: (kommt vom Mistzetteln zurück, zu sich) Ah, der Psychologe ist hier! Endlich!! (grüsst laut) Guten Tag.

Hanspeter: (erschrickt) Ha-hallo. ...Ich wäre jetzt hier.

Anni: Ja, das sehe ich...

Hanspeter: Wir haben abgemacht für heute. Ich bin extra ein bisschen früher gekommen.

Anni: Stimmt. Freut mich! Ich bin Anni Moser.

Hanspeter: Anni? Ich sollte aber zu jemand anderem...

Anni: Ja, ja, ich weiß! Sie sind nicht meinetwegen hier. Sondern wegen der Kuh.

Hanspeter: Also als Kuh würde ich sie jetzt nicht betiteln... immerhin handelt es sich meines Wissens um ein wunderbares, weibliches Geschöpf.

Anni: Ja, das schon. Jedenfalls, wenn sie nicht ausschlägt.

Hanspeter: Ausschlägt?

Anni: Ja. Zurzeit hat sie eben den ein oder anderen Aussetzer... ich weiß nicht mehr, was ich mit ihr machen soll.

Hanspeter: Aussetzer?! Klingt gar nicht gut.

Anni: Aber Sie sind ja jetzt hier. Sie können den Herrn Staaten sicher wieder beheben.

Hanspeter: Ich??

Anni: Ja. Sie sind doch ein Spezialist.

Hanspeter: Ich?!

Anni: Ja. Darum sind Sie doch hier.

Hanspeter: Ehrlich gesagt mache ich das zum ersten Mal.

Anni: Was? Und ich habe gemeint, es käme ein Experte für das Vieh!

Hanspeter: Ich traue mir das mit dem „Viech“ grundsätzlich schon zu...

Anni: Wenigstens... es kommt eben nachher noch ein anderer Interessent und bis dann sollte sie ruhiggestellt sein.

Hanspeter: Was? Ein Interessent? Noch ein anderer?

Anni: Ja. Wir möchten sie eben verkaufen.

Hanspeter: Verkaufen?!?

Anni: Ja und zwar zu einem richtig guten Preis.

Hanspeter: Einen guten Preis?!

Anni: Qualität hat halt seinen Wert... und wenn Sie sie gut bereit machen, dann bekommen Sie noch ein paar Euro extra.

Hanspeter: Soso. Ich soll sie nur „bereit machen“?

Anni: Ja. Aber ich sage Ihnen: Streicheln allein hat nichts genützt. Sie müssen da schon tiefer in die Psyche eindringen.

Hanspeter: Eindringen?

Anni: Und wie ich sehe, haben Sie einen Blumenstrauß mitgenommen?

Hanspeter: Ja. Da wird sie sicher Freude haben.

Anni: Ich weiß nicht. Das haben wir heute auch schon probiert. Sie frisst das nicht!

(man hört ein wildes Muhen)

Hanspeter: Achherjee - habe ich mich jetzt erschrocken. Was war das?

Anni: Ihr Auftrag.

Hanspeter: Klingt aber komisch...

Anni: Eben. Darum sind Sie ja jetzt da... **(öffnet die Stalltüre)**

Hanspeter: **(zu sich)** Worauf habe ich mich da nur eingelassen?!

Anni: Gehen Sie jetzt rein.

Hanspeter: In den Stall?

Anni: Wo denn sonst?!

Hanspeter: Ich bin entsetzt, dass die dort drin ist...

Anni: Manchmal ist sie auch auf der Weide.

Hanspeter: Auf der...

Anni: (schiebt Hanspeter in den Stall) So los jetzt!! An die Arbeit!! Es eilt!!! (hat ihn in den Stall bugsiert und schließt die Türe)

Hanspeter: (tritt wieder heraus) Was??

Anni: (stößt ihn zurück, schließt die Türe und stemmt sich davor) Machen Sie Ihren Job!

Hanspeter: (hämmert von innen an die Türe) Lassen Sie mich heraus!

Anni: Nichts da – Sie die werden schließlich dafür bezahlt!!! (stemmt in der Folge die Türe immer noch zu)

Hanspeter: (im Off) Hilfee!! (wildes Muhen der Kuh) Mamiiii!!!

Anni: (zu sich) Jetzt ruft der seiner Mutter. ...Was ist das für eine Pfeife!

9. Szene:

Isidor, Anni, Sommerhalder, Hanspeter

Isidor: (bringt Sommerhalder umgezogen wieder zurück – natürlich auch wieder in der Schubkarre) Sooo, das Bauern-Taxi bringt Sie wieder zurück.

Sommerhalder: Vielen Dank! (macht sich in der Folge immer wieder Notizen in einem Heft)

Isidor: Gern geschehen. Das Trinkgeld ist separat. Hehe.

Sommerhalder: Interessant!

(Hanspeter hämmert an die Türe)

Anni: Hören Sie auf Klopfen! (stemmt sich nun rücklings zur Türe)

Isidor: Schau mal Anni, da wäre die Frau Psychologin Sommerhalder.

Anni: Psychologin?!

Isidor: Ja, du hast sie offenbar bestellt...

Anni: (verdattert) Ja, das habe ich...

Hanspeter: (im Off) Ich will hier raus!

Isidor: Sie hat sich sogar eben noch frisch angezogen!

Anni: Aber... ähm...

Hanspeter: (im Off) Hilfe!!

Isidor: Was ist denn das? Es kommt aus dem Stall...

Sommerhalder: Interessant...

Anni: (zu Sommerhalder) Sie sind das? Aber... (auf den Stall zeigend) ...wer ist dann das?!

Isidor: Sicher nicht unser Stier...

(Anni öffnet die Türe zum Stall. Hanspeter rennt raus)

Hanspeter: Endlich wieder draußen... (muss verschnaufen)

Isidor: Was ist denn das für ein erschreckt der Grashüpfer?

Anni: Der Psycholog?! (geht zu Hanspeter und fächert ihm Luft zu)

Sommerhalder: Aha – Sie haben gleich 2 Psychologen bestellt? Interessant.

Isidor: (mehr zu sich) Was? Das ist mir zu viel!! (packt Schubkarre und geht ab)

Sommerhalder: (zu Hanspeter) Denn sind Sie ein Kollege?

Hanspeter: Aber nein!

Anni: Sie sind aber nicht der Viehhändler?

Hanspeter: Nein!!

Anni: Aber Sie haben doch gesagt, sie hätten einen Termin hier bei mir?

Hanspeter: Ja, ähm nein.

Sommerhalder: Er ist sehr verwirrt. Das könnte auf eine Psychose hinweisen. (zu Hanspeter) Halluzinieren Sie?

Hanspeter: Ich bin hier wegen Hildi.

Sommerhalder: Ist das auch eine gestörte Kuh?

Anni: Das ist unsere Magd.

Sommerhalder: Aha. Eine gestörte Magd?!

Anni: (zu Hanspeter) Kommen Sie in die Stub. Sie brauchen einen Schnaps.

Hanspeter: Ja, das wäre vielleicht nicht schlecht nach dem Stress... (**Anni führt Hanspeter ins Haus, ab**)

Sommerhalder: Warten Sie! Ich habe noch ein paar Fragen wegen der gestörten Magd, äh Kuh!! (**geht den beiden nach, ab**)

10. Szene:
Suter, Isidor

(**Suter kommt mit schnellen Schritten auf die Bühne, wirkt harsch**)

Suter: So. Endlich hier. Hier sollte die Kuh sein zum Abholen. Hoffentlich ist sie schon bereit.

Isidor: (**tritt auf, zu sich**) Ah schau an- da wäre ja das Opfer, das zu Hildi will...

Suter: (**dreht sich um und sieht Isidor**) Ah guten Tag.

Isidor: Servus.

Suter: Bin ich richtig auf dem Erlenhof?

Isidor: Ja, das sind Sie.

Suter: Und Sie sind der Bauer?

Isidor: Nein. Ich bin der, der arbeitet.

Suter: Hä?

Isidor: Ich bin der Knecht.

Suter: Achso. Ich habe hier einen Termin.

Isidor: Den hatte ich vorher mit meiner Schnapsflasche auch.

Suter: Ich bin hier wegen der Kuh.

Isidor: Aha. Stimmt. Ich habe es gehört. Sie sind hier wegen Hildi.

Suter: Der Name ist mir ziemlich egal...

Isidor: Was? Wieso ist Ihnen der egal?

Suter: Wieso sollte ich mir die Namen merken?

Isidor: Ja also das wäre doch schon ein bisschen persönlicher...

Suter: Das wäre ja fast gar nicht möglich. Bei der Anzahl Viecher, mit denen ich täglich zu tun habe.

Isidor: Was? Sie haben mehr als eine?

Suter: (lacht) Sie sind ein Spaßvogel, Sie!

Isidor: Ich habe ein frohes Gemüt.

Suter: Und sowieso. Auf die Namen oder Anzahl geht es ja im Prinzip nicht. Lediglich ums Aussehen.

Isidor: Und dann wollen Sie Hildi?!

Suter: Ich habe gehört, dass es hier auf dem Hof eine besondere Schönheit gibt.

Isidor: Jetzt sind Sie aber der Spaßvogel! Haben Sie sie denn noch nie gesehen?

Suter: Nein, ich habe nur die Empfehlung mit der Beschreibung gelesen.

Isidor: Und trotzdem wollen Sie sie?

Suter: Eben grad darum...

Isidor: Sie haben gelesen, wie sie aussieht, und jetzt wollen Sie sie immer noch?

Suter: Klar! Wenn ich nur schon von ihrem Fell gelesen habe...

Isidor: Sie meinen die Haare?

Suter: Ja, man kann dem auch so sagen. Ein leichtes Braun und leicht gelockt.

Isidor: Also so genau habe ich die Fäden von Hildi noch nie angeschaut.

Suter: Die ist sicher wunderbar zum Streicheln.

Isidor: Also ich würde die nicht anfassen wollen.

Suter: Wir sollten das mit den Papieren noch erledigen.

Isidor: Papiere?

Suter: Ja, dass der Handel gilt. Könnten sie schon bereits die entsprechenden Unterlagen holen?